

**Ex-Post-Evaluierung: Kurzbericht**  
**Lokalwährungsfonds TCX**

<b>Sektor</b>	Finanzinstitutionen des formalen Sektors (CRS-Code 24010)	
<b>Vorhaben</b>	Lokalwährungsfonds TCX / BMZ-Nr. 2007 66 659	
<b>Durchführungsorganisation</b>	Lokalwährungsfonds TCX	
<b>Jahr der Stichprobe/Jahr der Ex Post-Evaluierung: 2012/2012</b>		
	Soll	Ist
<b>Beteiligung BMZ</b>	40 Mio EUR	40 Mio EUR

**Ex-post Evaluierung in der Deutschen Finanziellen Zusammenarbeit (FZ):** Ex Post-Evaluierungen sind ein wesentlicher Bestandteil des Projektzyklusses in der FZ. Eine repräsentative Stichprobe aller abgeschlossener Projekte/Programme (technische Fertigstellung und/oder Auszahlung aller Finanzierungsbeiträge), die mindestens zwei Jahre lang in Betrieb gewesen sind, ist Gegenstand einer standardmäßigen Ex-post Evaluierung in der FZ. Darin wird der gesamte Projektzyklus bewertet, und zwar von der Projektidentifizierung über die Bedarfsanalyse bis hin zu den Erfahrung in der Durchführung, mit besonderem Schwerpunkt auf die erzielten entwicklungspolitischen Ergebnisse und Wirkungen. Das Vorhaben „Lokalwährungsfonds TCX“ war Teil der Stichprobe von 2012 und wurde dementsprechend im selben Jahr evaluiert.

**Projektbeschreibung:** „The Local Currency Fund N.V. Amsterdam“ („TCX“) ist eine Investmentgesellschaft, die Fremdwährungssicherungsinstrumente für internationale Anleger bereitstellt, die Kredite an Finanzinstitute in Entwicklungsländern vergeben. Im Jahr 2009 hat die KfW im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) dem TCX eine wandelbare nachrangige Darlehensfazilität zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung der deutschen finanziellen Zusammenarbeit (FZ) betrug 40 Mio EUR<sup>1)</sup> und wurde im Oktober 2009 ausgezahlt. Seit September 2012 kann die Fazilität in Anteile des TCX umgewandelt werden.

**Projektziele gemäß Prüfungsbericht an das BMZ 2008:** Das wichtigste Projektziel der Fazilität war es, einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und Transparenz des Lokalwährungsfonds TCX zu leisten, zusätzliche Mittel für den Fonds zu mobilisieren und seine Investitionen in Subsahara-Afrika (SSA) zu erhöhen. Die Fazilität verfolgte darüber hinaus ein zweifaches entwicklungspolitisches Ziel: Das erste bestand darin, grenzüberschreitende Lokalwährungsfinanzierungen für Entwicklungsländer zu fördern und somit das erhebliche Währungsrisiko ihrer Finanzsektoren zu mindern. Das zweite Ziel war es, den Zugang zu langfristigen Krediten für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) in der SSA-Region zu verbessern, um so Investitionen und Beschäftigung in der Region zu fördern.

**Zielgruppe:** Entwicklungsfinanzinstitute (EFI), Mikrofinanzinvestitionsfonds (MIF), weltweite MFI und KKMU.

**Gesamtbewertung: Note 2**

Die über die FZ bereitgestellte Fazilität hat ihre Projektziele auf wirksame und effiziente Weise erfüllt und einen großen Beitrag zur Finanzsektorentwicklung geleistet. Der TCX hat die Verfügbarkeit von Sicherungsinstrumenten für illiquide Entwicklungsländerwährungen erhöht und grenzüberschreitende Lokalwährungsrefinanzierung an Entwicklungsländer gefördert. Dadurch hat der TCX dazu beigetragen, das systemische Währungsrisiko des Finanzsektors vieler Entwicklungsländer zu mindern. Die Wirkung des TCX auf die Finanzstabilität könnte allerdings durch die Schwerpunktlegung auf die Regionen Osteuropa und Zentralasien verstärkt werden. Dort ist das Währungsrisiko am höchsten. Es erscheint unwahrscheinlich, dass durch den TCX abgesicherte Lokalwährungskredite zu einer Reduzierung von Finanzierungshemmnissen bei der Vergabe von Krediten für KKMU in der SSA-Region führen. Wenn die Anteilseigner großen Wert auf die Wirkung des TCX bezüglich des Angebots von KKMU-Krediten legen, sollten sie ihre durch den TCX abgesicherten Investitionen auf Länder richten, in denen die langfristige KKMU-Kreditvergabe eher durch Währungsunsicherheiten als durch das institutionelle Umfeld behindert wird.

1) Ein weiterer Beitrag von 50 Millionen EUR zur nachrangigen Darlehensfazilität wurde durch die Regierung der Niederlande bereitgestellt.

## **Gesamtbewertung (Note 2)**

Die nachrangige wandelbare Darlehensfazilität an den Lokalwährungsfonds TCX hat ihre Projektziele auf wirksame und effiziente Weise erfüllt. Die Fazilität hat ebenfalls in bedeutender Weise zur Finanzsektorentwicklung beigetragen: Der TCX hat die Verfügbarkeit von Sicherungsinstrumenten für illiquide Entwicklungsländerwährungen deutlich erhöht und grenzüberschreitende Lokalwährungsrefinanzierung an Entwicklungsländer gefördert, insbesondere an die SSA-Region und den Mikrofinanzsektor. Durch die Förderung der grenzüberschreitenden Refinanzierung in Landeswährung trägt der TCX dazu bei, die Instabilität des Finanzsektors – und besonders des Mikrofinanzsektors – in vielen Entwicklungsländern zu mindern. Der Beitrag zur Finanzsektorstabilität könnte jedoch verstärkt werden, wenn die vom TCX zur Verfügung gestellten Sicherungsinstrumente stärker auf die von Währungsrisiken am stärksten betroffene Regionen Osteuropa und Zentralasien gerichtet würden.

Der TCX scheint keinen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung des Angebots an langfristigen Kredite für KKMU in SSA zu leisten. Die Zurückhaltung von MFI in der SSA-Region bei der Bereitstellung mittel- und langfristiger Darlehen scheint nicht primär durch Währungsunsicherheiten bedingt zu sein, sondern eher durch das schwache institutionelle Umfeld. Wenn die Anteilseigner großen Wert auf die potentielle Wirkung des TCX auf die Verfügbarkeit von Krediten, insbesondere für KKMU, legen, sollten sie ihre durch den TCX abgesicherten Investitionen auf Länder mit stabilem rechtlichem Umfeld und starken Währungsunsicherheiten richten.

**Relevanz – Finanzsektorentwicklung (Note 1):** Kreditinstitutionen in Entwicklungsländern haben begrenzten Zugang zu langfristigen Einlagen, Wholesale Funding oder Refinanzierungskrediten auf ihrem Inlandsmarkt. Für den Zugang zu mittel- und langfristigen Geldern setzen diese Institutionen stark auf internationale Kreditgeber, d.h. EFI und MIF. Die grenzüberschreitende Devisenrefinanzierung in „harten Währungen“ (Dollar, Euro) durch EFI und MIF und auch Geschäftsbanken hat für den Finanzsektor in vielen Entwicklungsländern erhebliche Fremdwährungsrisiken geschaffen. Fremdwährungsrisiken sind in Osteuropa am höchsten, jedoch auch für MFI in Sub-Sahara Afrika relevant<sup>1</sup>. Maßnahmen zur Förderung von Lokalwährungsrefinanzierung durch Kreditinstitutionen in Entwicklungsländern sind daher von hoher Relevanz für die Minderung der Risiken einzelner Kreditinstitutionen sowie für die Senkung des systemischen Risikos des Finanzsektors insgesamt. EFI und MIF haben begrenzte Kapazitäten, offene Positionen in illiquiden Entwicklungsländerwährungen zu halten und setzen daher auf Zins- und Währungsswaps in solchen Währungen, um Lokalwährungsrefinanzierung anzubieten. Die Marktverfügbarkeit solcher Absicherungsinstrumente ist sehr begrenzt. Daher ist der Bereitstellung von Zins- und

---

<sup>1</sup> Während ein erheblicher Teil der grenzüberschreitenden Refinanzierung von Banken in Osteuropa von Mutterbanken in Fremdwährung bereitgestellt wird, gibt es Hinweise, die den Kausalzusammenhang zwischen Wholesale Funding und Devisenkrediten in dieser Region infrage stellen (Brown and De Haas, Economic Policy 2012). Eher scheint es, dass die Kreditvergabe in Fremdwährung stärker durch Fremdwährungseinlagen der Kunden bestimmt wird.

Währungsswaps für illiquide Entwicklungsländerwährungen von hoher Relevanz für die Minderung von Währungsrisiken und die Erhöhung der Finanzstabilität.

**Relevanz – Angebot von langfristigen Krediten an KKMU (Note 3):** Die Verfügbarkeit von Währungssicherungsinstrumenten fördert zwar die langfristige Lokalwährungsrefinanzierung von MFI in Entwicklungsländern. Es ist jedoch keineswegs klar, dass durch eine solche Refinanzierung die Bereitstellung von langfristigen Krediten durch MFI an Kleinunternehmen erhöht wird. Möglicherweise wird die langfristige Kreditvergabe an KKMU in vielen Entwicklungsländern nicht in erster Linie durch das Fehlen langfristiger Devisenrefinanzierungsmittel behindert. Dies wird nur dann der Fall sein, wenn das Zins- und/oder Liquiditätsrisiko infolge Währungsschwankungen der Hauptgrund ist, weshalb MFI kaum bereit sind, langfristige Kredite bereitzustellen. Ländervergleiche und anekdotische Belege für MFI in Sub-Sahara-Afrika legen allerdings nahe, dass Währungsschwankungen nicht das Haupthindernis für die Bereitstellung langfristiger KKMU-Kredite ist. Vielmehr erscheint es wahrscheinlicher, dass die langfristige Kreditvergabe durch das schwache institutionelle und rechtliche Umfeld in diesen Ländern behindert wird.

**Effektivität (Note 1):** Die *Fazilität* von 40 Millionen EUR (129 Millionen USD) der FZ an den TCX hat alle Projektziele erreicht. Zum Ende des ersten Quartals 2012 ist das ausstehende Volumen an Primärtransaktionen für die SSA-Region von 108 Millionen USD 2008 auf 213 Millionen USD gestiegen. Das ausstehende Volumen an Transaktionen im Zusammenhang mit dem MFI-Sektor ist zum Ende des ersten Quartals 2012 von 197 Millionen USD 2008 auf 441 Millionen USD gestiegen. Bei der Erhöhung des Volumens von Transaktionen sowohl für die SSA-Region als auch für die MFI hat die *Fazilität* eine Schlüsselrolle gespielt. Seit seinem Bestehen hat der TCX 20 Investoren der Anteilsklasse A mit einem Investitionsvolumen von derzeit 500 Millionen USD mobilisiert. Während diese Anlagetätigkeit größtenteils vor der Auszahlung der *Fazilität* vorgenommen wurde, kann davon ausgegangen werden, dass diese First-Loss-Regelung wesentlich zur Mobilisierung der Mittel von den Anteilseignern beigetragen hat. Der TCX ist ein transparenter und nachhaltiger Fonds. Die Eigenkapitalrendite des TCX überstieg die Benchmark-Rendite des 6-monatigen US-Dollar-LIBOR zwischen 2008 und dem 1. Quartal 2012.

**Effizienz (Note 1):** Als koordinierte Initiative öffentlicher<sup>2</sup> und privater Anleger ist der TCX ein effizienter Mechanismus für die Förderung von Lokalwährungsfinanzierungen an Entwicklungsländer<sup>3</sup>. Mit dem TCX haben die beteiligten EFI und MIF die Risiken von Lokalwährungsfinanzierungen durch die Streuung der Währungsrisiken über ein großes Volumen von Transaktionen in einer größeren Anzahl von Währungen abgesichert. Darüber

---

<sup>2</sup> Auf gleichem Rang mit der BMZ/KfW-Fazilität hat das niederländische Außenministerium durch seine Generaldirektion für internationale Zusammenarbeit (DGIS) eine wandelbare nachrangige Darlehensfazilität in Höhe von 50 Millionen EUR (Kategorie-A-Anteile) beigetragen, während andere öffentliche Anleger wie die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und die niederländische FMO in Kategorie-B-Anteile investiert haben.

<sup>3</sup> Bei der Beurteilung der Effizienz wird darauf abgestellt, ob das nachrangige Darlehen an den TCX dessen Projektziele auf effiziente Weise erreicht. Somit kann das Darlehen immer noch bei der Erreichung seiner Projektziele effizient sein, auch wenn es noch nicht beide entwicklungspolitischen Ziele erreicht hat (siehe unter „Bewertung der entwicklungspolitischen Wirkungen“).

hinaus konnten durch diese koordinierte Initiative Ressourcen gebündelt werden, um die erforderlichen Kompetenzen für die Bereitstellung und Steuerung von Sicherungsinstrumenten für Entwicklungsländerwährungen zu schaffen.

Während der Schwerpunkt des TCX eindeutig auf die Steuerung von Währungsrisiken gelegt wurde, ist er Partnerschaften mit Anlegern eingegangen, um auch das Kreditrisiko bei der Bereitstellung von Währungsabsicherungen für Adressaten mit einem schwachen oder gar nicht vorhandenen Rating anzugehen. Garantien von TCX-Anlegern für nicht-beteiligte MFI sowie die Partnerschaft mit MFX solutions<sup>4</sup> zur Weiterleitung von Sicherungsinstrumenten an MFI in Entwicklungsländern sind wirksame Mittel, um mit Schwächen bei Adressaten umzugehen.

**Entwicklungspolitische Wirkungen – Finanzsektor (Note 1):** Der TCX hat wesentlich zur Finanzsektorentwicklung beigetragen, indem er Investitionen in lokaler Währung in Entwicklungsländern gefördert und damit das Risikoengagement der Empfängerinstitutionen reduziert hat. Der TCX hat die Verfügbarkeit von Sicherungsinstrumenten für Entwicklungs- und Schwellenländerwährungen erheblich ausgeweitet. Derzeit bietet der TCX Sicherungsinstrumente für alle DAC-Währungen an und hatte Ende 2011 ein offene Positionen in 44 Währungen. Für jede Währung werden vom TCX Zins- und Währungsswaps mit wesentlich längeren Laufzeiten als von kommerziellen Anbietern angeboten. Die Bereitstellung von Sicherungsinstrumenten an niedrig oder überhaupt nicht eingestufte Adressaten wird durch Garantien und Partnerschaften mit Anlegern wie etwa MFX solutions ermöglicht.

Durch Forschung und Initialtransaktionen in Entwicklungsländerwährungen hat der TCX die technischen und regulatorischen Hürden für kommerzielle Anbieter, die in diesen Derivatmarkt einsteigen wollen, herabgesenkt<sup>5</sup>. Der TCX hat umfangreiche Informationen über die Quellen von Benchmark-Zinssätzen gesammelt und ein internes makroökonomisches Prognoseinstrument für Länder mit illiquiden Währungen eingeführt. Durch Initialtransaktionen, die Bewertung dieser Positionen durch einen internationalen Wirtschaftsprüfer (Ernst & Young) und das Rating durch eine der großen Agenturen (Standard & Poor's, S & P) hat der TCX die Kapazität der Branche für die Beurteilung von Derivatpositionen in illiquiden Währungen erhöht.

Durch die Förderung der grenzüberschreitenden Refinanzierung von Finanzinstitutionen in lokaler Währung trägt der TCX indirekt dazu bei, die Instabilität des Finanzsektors in vielen Entwicklungsländern zu mindern. Mehr als zwei Drittel der weltweiten MFI haben ein Fremdwährungsrisiko von mehr als 10 % ihres Eigenkapitals. In vielen Ländern stellen Währungsrisiken somit ein systemisches Risiko für den Finanzsektor – oder zumindest für

---

<sup>4</sup> MFX solutions bietet Absicherungen gegen Währungsrisiken an MFI in Entwicklungsländern an, die durch hohe Adressenrisiken gekennzeichnet sind. Als Anleger im TCX leitet MFX solutions somit Währungsabsicherungsprodukte vom TCX an Finanzinstitute, mit denen der TCX nicht direkt in Verbindung steht.

<sup>5</sup> Dies schließt den "Joint Donor Escrow Account" ein, eine interne Bündelung von Zuschussmitteln, die durch die Zahlung von „Zinsen“ vom TCX auf die Geberfazilität finanziert wird, und die Schaffung von Mantis, einer Marktforschungsinitiative mit zur Zeit ca. 50 abgedeckten Währungen in den am wenigsten entwickelten Märkten.

den Mikrofinanzsektor – dar. Die durch den TCX abgesicherte Bereitstellung von Krediten in lokaler Währung an MFI durch den REGMIFA hat zum Beispiel die Fremdwährungsrisiken vieler MFI in Sub-Sahara-Afrika deutlich reduziert. Dennoch könnte der Beitrag des TCX zur Stärkung der Finanzstabilität erhöht werden, wenn ein höheres Transaktionsvolumen des Fonds nach Osteuropa und Zentralasien fließen würde, wo das Währungsrisiko der MFI (und ihrer Darlehensnehmer) erheblich größer ist als in irgendeiner anderen Region.

### **Entwicklungspolitische Wirkungen – Angebot von langfristigen Kredite für KKMU**

**(Note 3):** Die in dieser Evaluierung vorgelegten Indizien und Fallstudien aus verschiedenen Ländern stellen die Wirkung der durch den TCX abgesicherten Lokalwährungsrefinanzierungen auf die Verfügbarkeit langfristiger Kredite für KKMU erheblich infrage. Die drei Stichproben aus Sub-Sahara-Afrika legen nahe, dass kaum erwartet werden kann, dass zusätzliche langfristige Lokalwährungsrefinanzierungen zu einer nennenswerten Erhöhung der Bereitstellung langfristiger Kredite führen. In allen drei untersuchten Fällen hatten die MFI bereits Zugang zu mittel- und langfristiger Refinanzierung, nutzten diese Mittel jedoch nicht für die Vergabe langfristiger Kredite. Da es sich bei zwei dieser MFI um ausgereifte, profitable Institutionen handelt, dürfte ihre Zurückhaltung bei der Vergabe langfristige Kredite kaum auf fehlende Sachkompetenz zurückzuführen sein.

Hingegen scheint plausibler, dass diese MFI aufgrund des schwachen institutionellen Umfelds in der SSA-Region unwillig sind, mittel- und langfristige Kredite zu vergeben. In diesem Fall ist es sehr unwahrscheinlich, dass durch den TCX abgesicherte Lokalwährungsrefinanzierungen die Verfügbarkeit langfristiger Kredite für KKMU nennenswert beeinflussen. Ein länderübergreifender Vergleich zwischen monetärer Unsicherheit (z.B. Inflationsrisiken) und den vorhandenen rechtlichen Rahmenbedingungen deutet darauf hin, dass Letzteres die Verfügbarkeit langfristiger Kredite für KKMU wesentlich stärker beeinflusst. Somit dürfte die Wirkung der durch den TCX abgesicherten Lokalwährungsrefinanzierungen auf KKMU-Kredite jenseits der SSA-Region deutlich stärker sein. Ein solcher Einfluss kann nur in Ländern erwartet werden, wo das Währungsrisiko als Haupthindernis für die langfristige Kreditvergabe identifiziert werden kann, wie etwa Länder mit zwar starken Rechtssystemen, aber (historisch) hohen Inflationsraten und volatilen Wechselkursen (wie z.B. einige Länder in Osteuropa und Zentralasien sowie Lateinamerika und der Karibik). Wenn die Anteilseigner die potentielle Wirkung des TCX auf die Verfügbarkeit von Krediten, insbesondere für KKMU, verbessern wollen, sollten sie ihre durch den TCX abgesicherten Anlagen auf solche Länder richten.

**Nachhaltigkeit (Note 2):** Die jüngsten Performance des TCX deutet darauf hin, dass der Fonds auf dem besten Weg ist, eine nachhaltige Institution zu werden. In den Jahren 2010 und 2011 hat sich das Volumen der anstehenden Investitionen des TCX mehr als verdoppelt, und der Fonds hat sich von den hohen Verlusten in Folge der Finanzkrise 2008 gut erholt. Die Nettovermögenswerte für Anteilseigner sind insgesamt stärker gewachsen als der Benchmark-Satz (LIBOR). Während der TCX nach wie vor unterhalb seiner maximalen Kapazität arbeitet, können die Öffnung des Fonds für Nicht-Investoren und die Partnerschaften mit Investoren zur Weiterleitung von Sicherungsinstrumenten an gering oder überhaupt nicht eingestuft Adressen als Anzeichen dafür gewertet werden, dass das

derzeitige Wachstum des Transaktionsvolumens und die Stabilisierung der Renditen anhalten dürften.

Es ist unwahrscheinlich, dass ein Rückzug der nachrangigen Darlehensfazilität oder eine Nicht-Umwandlung in Kategorie-B-Anteile zu einer Abwanderung aller derzeitigen Kategorie-A-Anteilseigner führen würde. Für manche Anteilseigner ist das geringere Risiko aufgrund des in der *Fazilität* eingebetteten *First Loss* angesichts der niedrigen Verzinsung und des innovativen Charakters des Fonds ein erheblicher Anreiz für ihre Investition.

In der jüngsten Einstufung des TCX durch S & P (Dezember 2011) wird „die Wahrscheinlichkeit zusätzlicher Unterstützung durch Anteilseigner und der deutschen und holländischen Regierung“ als wesentliche Stärke des Fonds genannt. Die Fähigkeit des TCX zur Mobilisierung zusätzlicher Mittel neuer Anleger könnte also eingeschränkt werden, falls die Bereitstellung des *First Loss* durch die *Fazilität* zurückgezogen würde. Da der Fonds jedoch zur Zeit gut kapitalisiert und hochliquide ist, wird die Leistungsfähigkeit des TCX durch ein Ausbleiben neuer Finanzmittel auf absehbare Zeit kaum eingeschränkt werden.

## Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden